

Kareth wächst weiter

PARTEI Die SPD spricht von einer guten Infrastruktur – und kritisiert die Planung des neuen Kulturzentrums.

KARETH. Bei der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Kareth in der TSV-Sportgaststätte lobte der Vorsitzende Josef Schmidmeister die gute Präsenz des Ortsvereins bei politischen Veranstaltungen auf Kreisebene. Er hob auch die gute Zusammenarbeit der SPD-Ortsvereine im Markt Lappersdorf und das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder hervor.

In seinem Bericht aus dem Marktrat bescheinigte Josef Schmidmeister Kareth eine gute Infrastruktur und versprach, sich auch für den Erhalt des historischen Sommerkellers einzusetzen. Marktrat Schmidmeister zeigte sich erfreut, dass mit der Erweiterung der Grundschule in Kareth und dem Angebot einer gebundenen Ganztagsklasse wieder eine SPD-Forderung umgesetzt werde. Genauso wichtig sei Schmidmeister die Sicherung der Mittelschule am Standort Lappersdorf.

Großes Interesse fand bei den Genossen das weitere Vorgehen in Sachen Rathausneubau. Schmidmeister beruhigte die Anwesenden mit der Aussage: „Der Bürgerentscheid hat uns die Richtung vorgegeben. Die Bürger können sich auf die SPD verlassen, die

nach wie vor einen Rathausneubau ablehnt.“ Kreis- und Markträtin Barbara Rapp ging auf das geplante Kultur- und Begegnungszentrum ein. Niemand bestreite den Bedarf. Die SPD ärgere sich aber über die Konzeptlosigkeit und forsche Vorgehensweise von Bürgermeister und CSU. Statt einer gründlichen Erhebung für den örtlichen Bedarf und Erarbeitung eines Konzeptes, sowie Überlegungen zur Verkehrsproblematik und Prüfung möglicher Standortalternativen, hätten sich CSU und Bürgermeister auf ein Kultur- und Begegnungszentrum am Anger mit einer Größenordnung für mindestens 400 Personen festgelegt, kritisierte Rapp.

Nach der Devise: Erst entscheiden, dann diskutieren wurden vom Marktrat bereits vor der ersten Bürgerbeteiligung Fakten geschaffen. Auch wenn die SPD ein schlüssiges Konzept vermisse und die gewünschte Größe für überzogen halte, sei sie nicht gegen ein Kulturhaus. Leider würden bei der ersten Bürgerbeteiligung die Befürchtungen der Bürger, dass es unverantwortlich sei, noch mehr Verkehr in die Ortsmitte zu ziehen und der Anger für so ein Zentrum nicht der beste Standort sei, von den Städteplanern und Bürgermeistern kleingeredet.

Als Delegierte für die Stimmkreis-konferenzen wurden Josef Schmidmeister, Antonia Gruber und Sabrina Schmidmeister gewählt.